

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 23

Artikel: Da kann Vater Staat lange suchen
Autor: Doxus, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Doxus, Indonesien

Da kann Vater Staat lange suchen

Die Aufregung begann, als der indonesische Minister für Religionsfragen, Munawir Sjadzali, kürzlich vor Pressevertretern ankündigte, die Regierung trage sich mit dem Gedanken, religiöse Mischehen, die derzeit im Land verboten sind, zu erlauben. Es war nicht weniger als eine Sensation in diesem moslemischen Land.

Die ersten, die sofort Zeter und Mordio schrien, waren dann auch die moslemischen Mullahs. Zwar herrscht in Indonesien Trennung zwischen Staat und Religion, doch der grösste Teil der Indonesier bekennt sich zum Islam, und der Einfluss der Mullahs ist daher gross.

Offiziell werden in Indonesien fünf Religionen anerkannt: Islam, Katholizismus, Protestantismus, Hinduismus und Buddhismus. Doch wie das Schicksal so spielt, verlieben sich oft auch Männlein und Weiblein, die zwei verschiedenen dieser Religionen angehören. Offiziell dürfen sie nicht heiraten und ziehen es daher vor, unverheiratet miteinander zu leben.

Entsetzen der Mullahs

Doch es gibt Hintertüren, und das führt zu den seltsamsten Auswüchsen. Da ausser dem Islam die anderen Religionen Mischehen unter bestimmten Bedingungen zulassen, geht ein Paar eben so lange auf die Suche, bis es einen Geistlichen findet, der bereit ist, die beiden zu trauen. Wobei es durchaus nicht ungewöhnlich ist, dass sich das Paar nach dem Ritus einer dritten Religion trauen lässt. Schlimm sind nur die dran, die keiner der offiziellen Religionsgemeinschaften angehören, sondern an die Lehre des Konfuzius oder andere Lehren glauben. Sie können theoretisch überhaupt nie heiraten.

Die Moslems, selbst Angehörige einer Missionsreligion, fürchten eine etwaige weitere Christianisierung. Da sie ein wichtiger politischer Faktor sind, wird die Religionsfrage auch zu einem politischen Problem. So sehr, dass das Amt für Statistik die zahlenmässige Stärke der einzelnen Religionsgemeinschaften seit 1980 nicht mehr bekanntgibt. Damals hatte sich nämlich —

sehr zum Entsetzen der Mullahs — herausgestellt, dass die Zahl der Anhänger des Propheten seit 1955 von 95 auf 87 Prozent gesunken war. Niemand soll wissen, ob diese Zahl weiter hinuntergerutscht ist. Denn würde das bekannt, müsste auch der politische Einfluss der Moslems zurückgehen.

Neues Gesetz gefordert

Wenn also immer mehr Paare es vorziehen, in «wilder Ehe» zu leben — was geschieht mit den Kindern? Die einen, wie Minister Munawir, sorgen sich um die rechtliche Stellung der Kinder. Andere aber bangen um das Seelenheil des Nachwuchses. Anstatt als Erwachsene selbst ihre Religion zu wählen, könnte es sein, so die Befürchtung, dass solche Kinder überhaupt ohne Religion, ohne Gottglaube, aufwachsen. Von hier zur Sünde und von dort zum Verbrechen, so wird argumentiert, sei es nur ein kleiner Schritt. Denn gottesfürchtige Menschen fürchten eben Gott und wissen, dass sie ihm nicht entkommen können. Gottlose Menschen aber fürchten nur den Staat, und der muss einen Übeltäter erst einmal aufspüren, um ihn zu bestrafen. Indonesien hat aber mehr als 3000 Inseln und weite Dschungel. Da kann Vater Staat lange suchen ...

Dem Durchschnittsbürger ist nicht ganz klar, warum seine Regierung die Frage der Mischehen nach so vielen Jahren jetzt plötzlich aufbringt. Eingeweihte und andere, die gern das Gras wachsen hören, wollen aber den wahren Grund kennen. Hutomo Mandala Putra möchte gern die Sängerin Maya Rumantir heiraten. Leider aber ist sie evangelisch und möchte nicht zum Islam übertreten. Aber Hutomos Vater ist ja Staatspräsident Suharto. Also muss ein neues Gesetz her ...

TELEX

Lebenswichtig

Die Streikwelle in Deutschland veranlasste die Münchner Stadtverwaltung, ihren Bürgern mitzuteilen, dass lebenswichtige Dienstleistungen sichergestellt seien, z.B. die Durchführung von Bestattungen ...

wr

Lohn der Angst

Transparent-Text bei einer Demo in Leipzig: «Gleiches Geld für gleiche Arbeitslosigkeit!»

ks

Spitze

Am Berliner Radio gehört: «Manchmal denke ich, mit der deutschen Einheit ist es wie mit dem Bergsteigen: Hauptsache, man hat mal ganz oben gestanden.»

kai

Zeit-Bombe

45 Jahre gab es keine Probleme mit dem Aufziehen der Kirchturmuhren von Kleinlangenheim (Bayern). Jetzt, bei der Reinigung des Uhrwerks, kam ein gefährliches Kontergewicht zum Vorschein: eine scharfe US-Handgranate aus dem Zweiten Weltkrieg ...

-te

Schlechtes Versteck

Dem Schlachtmesser ist eine Kuh in Bochum mit einem Spurt über die Autobahn entflohen! Schliesslich versteckte sie sich auf einem Friedhof — wo sie erschossen wurde! k

EG-Sitz

Aus dem Papier des EG-Rates «Zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedsstaaten über land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen auf Rädern»: «Eine «Sitzfläche» ist «die nahezu horizontale Fläche des Sitzes, die die sitzende Haltung des Führers ermöglicht.»

rs

Fleischeslust

Züchter Fred Grant aus Greenwich (Connecticut) kann sich vor Aufträgen kaum retten, weil sein Rindfleisch besonders fettarm ist. Sein Rezept: Er verfüttert Löwenzahn, weisse Rüben und Knoblauch. Als Krönung: ein Eimer Bier!

ks